



Beispiel 14 Nachbarschaftshilfe



Veranschaulichung

Als am späten Vormittag die Türglocke klingelt, weiß Anna Hofmann bereits, dass Elisabeth Gibowski vor der Tür steht. Innerhalb der Woche kommt die Nachbarin regelmäßig vorbei, um mit ihr gemeinsam das Mittagessen vorzubereiten und einzunehmen.

„Ich habe so viele Jahre für meine große Familie gekocht, da werden wir doch jetzt gemeinsam für uns beide kochen können“, hat sie gesagt, als sich Anna Hofmann zwar über das Angebot gefreut hat, es ihr aber anfangs auch unangenehm war, die Hilfe anzunehmen. Für Elisabeth Gibowski ist es selbstverständlich, sich um die alte Nachbarin zu kümmern, während die Tochter von Anna Hofmann, die mit ihrer Mutter zusammenlebt, tagsüber ihrem Beruf nachgeht.

Auch sie weiß inzwischen die Hilfe sehr zu schätzen, kann sie doch beruhigt sein, dass wenigstens einmal im Laufe des Tages jemand nach ihrer Mutter schaut, sie unterstützt und sich mit ihr unterhält. Seit mehr als dreißig Jahren wohnen die beiden Familien im gleichen Mietshaus. Elisabeth Gibowski erinnert sich noch gut an die Zeit, als ihre eigenen vier Kinder klein waren.

Wenn sie ihren herzkranken Ehemann zum Arzt begleiten oder wieder einmal im Krankenhaus besuchen musste, war es für Anna Hofmann selbstverständlich, zusätzlich zu ihrer eigenen Tochter die Aufsicht über die vier Kinder zu übernehmen, die bei ihr ein- und ausgehen durften.

„Nun kann ich etwas von dem zurückgeben, was ich selbst an Hilfe und Unterstützung erfahren habe“, denkt sie, als sie die Treppenstufen zu Anna Hofmanns Wohnung hinaufsteigt.

Anforderungen

Die beschriebene Handlungssituation ist als eine typische Situation anzusehen, die folgende allgemeine Merkmale aufweist

- das Engagement bezieht sich auf den Bereich der sozialen Betreuung
- der Betreuungsbedarf entsteht durch alters- oder krankheitsbedingte Einschränkungen in der Alltagsbewältigung
- das Betreuungsangebot erfolgt im Rahmen der Nachbarschaftshilfe
- der Hilfebedarf kann sich auf unterschiedliche Alltagsaktivitäten beziehen und wird individuell abgestimmt
- die Hilfe bei der Alltagsgestaltung trägt zur Aktivierung, zum Erhalt vorhandener Fähigkeiten und zur sozialen Teilhabe bei
- es handelt sich um ein Einzelangebot
- es entlastet die pflegenden Angehörigen
- die Nachbarschaftshilfe kann ohne Anbindung oder über eine Organisation vermittelt geleistet werden

- es erfordert die Abstimmung zwischen Engagierten, Betreutem, Angehörigen und ggf. den professionellen Akteuren

Kompetenzen

Das freiwillige Engagement in der beschriebenen Handlungssituation fördert vor allem folgende Kompetenzen

- sich der eigenen Motivation zum Engagement in der Nachbarschaftshilfe bewusst zu werden (Reflexivität als Selbstständigkeit im Rahmen von personaler Kompetenz)
- sich mit der Bedeutung von Nachbarschaftshilfe in einer quaternahen Versorgung auseinanderzusetzen (Wissen als Teil von Fachkompetenz)
- Unterstützungsleistungen mit den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Betroffenen und der Angehörigen abzustimmen (Kommunikationsfähigkeit als Sozialkompetenz im Rahmen von personaler Kompetenz)³⁸
- ältere Menschen in ihren Anliegen und Bedürfnissen wahrzunehmen (Empathiefähigkeit als soziale Kompetenz im Rahmen personaler Kompetenz)
- die eigene (Weiter-)Entwicklung im Engagementbereich zu würdigen (Lernkompetenz als Selbstständigkeit im Rahmen personaler Kompetenz)